

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sehr interessant. Gewiß. Aber eine aus Ehrgeiz entstandene indiskutable Idee.“

Mr. Tittle blieb hartnäckig, er wurde schließlich an eine andere Stelle gewiesen.

Dort legte er sein Material vor, berichtete und bat um Nachforschungen in London.

Er sollte das Material da lassen und am nächsten Tage wieder vorsprechen. Mr. Tittle ärgerte sich, aber er brauchte Hilfe. Nachmittags wurde er im „Adlon“ von einem Geheimbeamten besucht. Seine Bearbeitung sei allerdings verblüffend interessant und läse sich wie ein Roman, aber sie gäbe doch keinerlei Tatsachen.

„Der Artikel des Kommissars Köppel.“
„Köppel.“

Wie der Beamte das sagte, etwa: dieser Phantast!

„Wenn sich die deutsche Kriminalpolizei für diesen Gaunerstreich Pots nicht interessiert, werde ich mich direkt an London wenden.“

„Gewiß interessiert uns der Fall, mein Herr. Noch mehr zunächst, wer Ihnen die Geschichte von den Medusensteinen erzählt hat.“

„Ich selbst.“

„Sie selbst?“

„Einer Dame. Die hat es mir dann wieder erzählt.“

Der Blick des Beamten suchte nach einer Wasserspritze. Er schien zur Beruhigung Wahnsinniger wohl nur dies probateste Mittel zu kennen.

„Na wir werden sehen.“

Er hatte es plötzlich eilig, sich zu verabschieden. Der Kuckuck sollte ihn holen.

Am nächsten Tage hatte Mr. Tittle seine Akten zurück, nachdem die Polizei heimlich eine Abschrift behalten und einen Beamten zur Ueberwachung des wahnsinnigen Fremden beordert hatte.

Mr. Tittles Reise nach Berlin bedeutete einen vollen Mißerfolg.

Doch nicht ganz, denn am Nachmittag erschien der Kommissar Köppel im Hotel.

Er war sicher der einzige unterrichtete Beamte, der den verrückten Amerikaner mit seiner fixen „Idee“ nicht für anormal hielt. Sonst wäre er es ja auch gewesen.

Köppel hatte, weil man sein Interesse

kannte, den Fall Little-Rio zur Bearbeitung bekommen, hatte sich sofort mit der Englischen Bank in London in Verbindung gesetzt und per Kabel eine Aufstellung bekommen. Obwohl er keine Erlaubnis hatte, suchte er den Amerikaner auf. Er wußte, daß er in ihm einen Bundesgenossen fand.

Mr. Tittle empfing ihn sofort.

„Mr. Tittle?“

„Bitte, sprechen Sie Deutsch, Herr Köppel.“

„Gern! Ich komme privat in der Diamantenangelegenheit.“

„Das freut mich. Der Polizeipräsident scheint mich für verrückt zu halten.“

„Gewiß nicht, aber die Kühnheit Ihrer Ausführungen macht eine Strafverfolgung fast unmöglich. Darf ich mir einige Fragen erlauben?“

„Bitte.“

„Kennen Sie Pot?“

„Nein.“

Weshalb interessieren Sie sich so für ihn?“

„Weil er ein Ausnahmismensch ist. Ich bewundere ihn wegen seiner Leistungen.“

„Sie betreiben Kriminalistik als Sport?“

Gelage



Za 2804 g (27)

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.

Auskunftei
und Privat-
Detektiv-

Bureau 637

E. Hüni
Rennweg 31, Zürich 1
Prima Refer. zur Verfügung

Auskünfte
Beobachtungen
und private
Nachforschungen
jed. Art im In- u. Auslande.

Wo amüsiert man sich?

In Basel:

Küchlin-Theater

Künstlerischer Monumentalbau, Sehenswürdigkeit der Stadt Basel. - Schönstes Variété-, Operetten- und Lustspieltheater der Schweiz. - Im Café I. Stock täglich nachmittags

Künstler-Konzerte und 5 Uhr Tee. 657

Große Internationale Variété-Programme

◆ Joh. Bachmann ◆

Galvanische Anstalt, Dletikon
Zürcherstrasse 430. - Tel. 114
Vernickeln, Versilbern, Vergolden
von Hotel- und Restaurations-
geräten besorgt prompt u. billig
obige Spezialwerkstatt

527

In Zürich:

Corso-Theater

Grösstes und vornehmstes Variété- und Operetten-Theater der Schweiz.

Restaurant I. Ranges. American Bar.

Täglich abends 8 Uhr

Gastspiele des Wiener Operetten-Ensembles

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 22